

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

märsche und natürlich auch Rasttage. Sofort nützte das eine Gesellschaft aus, von einem gewissen Standorte aus, nur mit der nötigsten Bagage und einigen Dittersdorfischen Opern versehen, die Gegend à la campagne zu bereisen und so ihren Fischzug zu machen.

Zunächst ging es nach *Schärding*, dann nach *Ried*. Hier stand den ankommenden Priestern Thaliens der geräumige Rathaussaal zur Verfügung, der für solche Zwecke wohleingerichtet war. In Ried war schon seit längerer Zeit große Begeisterung für das Theater vorhanden, besonders für das Singspiel. Im Dilettanten-Theater spielten sogar mehrere Honoratioren als Orchestermitglieder und ließen in ihren Privatwohnungen Proben halten.

Bei solcher Bühnenfreudigkeit machte natürlich die Gesellschaft hier ein gutes Geschäft, bekam sogar Garderobestücke, darunter eine merkwürdigerweise schwarze Vordergardine, zu leihen. *galinchen*

Von Ried aus ging die Reise nach *Obernberg*, wo es ebenfalls auf dem Rathause ein allerdings höchst bescheidenes Theater gab, sodann nach *Braunau*. Hier vertrat zwar nur ein Wirtshaussaal das Schauspielhaus, im übrigen war aber auch in diesem Grenzstädtchen viel Musik- und Theater-Liebhaberei zu finden.

Im Stifte *Reichersberg*, dem nächsten Ziele, fand die Gesellschaft eine schöne Liebhaberbühne und ein Orchester, das aus Stiftsgeistlichen, dem Hofrichter und mehreren Prälätendienern bestand, im aufgehobenen Stifte *Suben* hingegen nur ein ärmliches Theater, das nicht lange vorher von der Stadt Schärding geliehen worden war, damit sich der neue Besitzer, Generalvikar Finetti, ein paar Opern ansehen konnte.

Zum Schlusse kehrte die Gesellschaft nach Schärding zurück, um hier nochmals von den letzten Durchmärschen zu profitieren.

Abgesehen von dieser Spekulations-Kampagne waren immerfort Wandergesellschaften auf der Reise.

Im Jahre 1789 starb z. B. in *Vöcklabruck* der Schauspieldirektor *J. Körber*, von dem man sich folgende merkwürdige Geschichte erzählte. Einmal holte er irgendwo aus dem Beinhaus einen Totenkopf, den er zur Totengräberszene im „Hamlet“ brauchte. Er vergaß, ihn zurückzutragen, packte ihn in der Eile mit anderen Theaterrequisiten ein und kam erst 20 Meilen entfernt beim Auspacken wieder darauf. Sofort sandte nun der gewissenhafte Theaterdirektor einen Expresboten mit dem Totenkopfe zurück und ließ sich vom Küster und Totengräber des betreffenden Ortes Atteste ausstellen, daß er das entlehnte Gut zurückgestellt habe. *18 am 10. 11.*